Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 6

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

Kaktus statt Innovationspreis

Cartoon «Die Euro im Alltag» von Petra Kaster, Nr. 5/2008

Naja ... wie beziehungsfreundlich der Bildschirm im Innern des Klodeckels wirklich ist, wage ich ja kolossal zu bezweifeln. ‹Mensch› hört ja nicht erst seit gestern von den grösstenteils leider unfruchtbaren Zweitweg-Erziehungsmassnahmen seitens der Frauen an ihren Lebenspartnern, im Sitzen zu pinkeln. Insofern gäbe ich für diese Idee höchstens einen Kaktus. Für den Nebeneffekt, dass wenigstens das Wohnzimmer bierduft- und krümelfrei bleibt, könnte ‹frau› einen solchen Preis allerdings nochmals in Erwägung ziehen.

Isabelle Sele-Hangartner (die auch EM schaut, am liebsten die Italiener, aber nicht nur, weil die soooooo süüüss sind), per E-Mail

Nicht zum Abschminken

«Hausordnung für Frauen», Nr. 5/2008

Grosses «Daumen hoch» für den Beitrag von Barbara Burkhardt. Er hängt zwar nicht zu Hause am Schminkspiegel meiner Frau, dafür zur allgemeinen Freude der Belegschaft am Schwarzen Brett in meinem Betrieb!

Hans Zumstein, per E-Mail

Achtung: Satire

Tor des Monats, Nr. 5/2008

In Ihrem Bericht über Gerhard Blocher verweisen Sie auf seine Aussagen, die erklären würden, was die wahren Beweggründe des Bruders Christoph sind, sich als Milliardär politisch zu engagieren und als Mann des Volkes zu inszenieren. Auch wenn Ihnen offenbar das Tondokument verlustig gegangen ist, wäre es Ihnen nicht möglich, aus dem Gedächtnis eine Zusammenfassung dieser Gründe zukommen zu lassen? Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen!

Hans Seiler, Horgen

Leserbeiträge

Fussballrückblick

Endlich ist der Spuk vorbei,
lobt Moritz Leuenberger,
denn das Oranje-Kriegsgeschrei
erfüllte ihn mit Ärger.
O je, war das ein übler Lauf
durch Gassen, arg verstopfte,
wo jeder dritte Fan ihm auf
die edle Schulter klopfte.
Macht Bier, das da in Strömen floss,
auch friedlich und versöhnlich,
das war dem noblen Eidgenoss
doch etwas zu gewöhnlich.
Zum Glück, denkt er erleichtert, was
wir da erlitten hatten,
geht bald im Süden Afrikas,
WM genannt, vonstatten.

Ernst P. Gerber

Mein Name ist Bond

Nach der dritten Vaterschaftsklage hatte James nun endgültig genug. Moneypenny schaute ihm schon länger nicht mehr nach. Ob das an seinen grauen Haaren lag? Und seit diesem Kreuzbandriss, den er sich bei einer russischen Spionin geholt hatte, war er eigentlich nie mehr richtig fit geworden. Gut, 148 kg auf 1,83 m war viel, da hatte Q sicher Recht, aber ihn deswegen gleich auf Diät setzen! Hatte er eigentlich nicht Anrecht auf drei frische Eier am Tag? Gebraten, nicht gerührt.

Irgendwie schien es mit ihm bergab zu gehen. Jetzt möchte man bereits seine Biografie verfilmen. Das ist ja unter jeder Sau. Glücklicherweise zahlten die Filmproduzenten wenigstens ordentlich für die Rechte an seiner Geschichte. Und dann bekam er natürlich noch Tantiemen. Das Gehalt von der Regierung war nun mal mickrig. Ohne seinen Nebenverdienst wäre er schon längst bankrott. Wofür hielten die sich eigentlich? Für Gott? Das konnten die von der Regierung sich ruhig einbilden, aber er wusste es besser. Er selber war Gott. Ja, obwohl niemand ihm glaubte, er wusste es genau. Seine Frau hatte ihn deswegen verlassen, Mrs. Bond. Er hatte sich sowieso nie richtig mit ihr verstanden, da sie ursprünglich aus Japan kam. Die Trennung hatte ihn nicht sehr schwer getroffen. Denn: Er war Gott, und Gott steht über der Liebe, den Gefühlen und all diesen lächerlichen menschlichen Charakterzügen. Gott hatte all das längst überwunden. Komisch, dass noch niemand bemerkt hatte, dass er Gott war. Er hatte herausgefunden, dass Liebe aus einer Zahlenkette besteht, die, wenn man sie mit sich selbst subtrahiert, null ergibt. War das nicht erschreckend? Und manche Wissenschaftler wollten währenddessen ein Aids-Medikament erfinden. Diese Idioten! Und morgen kommen Q und Moneypenny zum Tee, wie schön.

Joshua Andres

Die Gewinner des «Nebi»-Kreuzworträtsels (Nr. 5/2008):

1. Preis
Ein Victorinox-Expedition-Kit im Wert von CHF 199.–
Benjamin Wilhelm, Seewadelstrasse 23B, 8444 Henggart

2. – 5. Preis
Je ein Nebelspalter-Badetuch im Wert von CHF 30.–
Angela Meier, Kleinzelgweg 3, 5522 Tägerig
Walter Burkhardt, Rebhaldenweg 70, 7206 Igis
Heidi Geiger, Frohwiesstrasse 34, 8630 Rüti
Heinrich Scherrer, Untere Bühlenstrasse 113, 8708 Männedorf

Nächste Verlosung: 22. August 2008